

Schiff ist sehr stark beschädigt und dürfte einige Monate in London bleiben müssen. Die Minenschiffe *Naarwin* und *Souverein* werden in drei Monaten fertig sein. Vier Cadeten (russische Gefangene) sind vor einem französischen Kriegsgericht erschienen. Es waren die Cadeten Namens Paul Jodaneginski, Nicolas Peresloffski, Job. Schmutzoff und Alexander Mel. Die ersten Drei waren angeklagt, ihr Militärfestung verschleudert, und der Letzte, einen Weindamen gefolgt zu haben. Sie wurden alle vier freigesprochen.

Ankündigung. Petersburg, 28. December. Der Kaiser hat das folgende Manifest erlassen:

Wir von Gottes Gnaden Nikolaus I. Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen u. s. w., thun hiermit kund und fügen zu wissen, wie folgt. Die Umrüstung des Krieges, der gegenwärtig entbrannt ist, sind in unserem theuergekauften Lande vollständig bekannt. Russland weiß, daß weder ehrgelüste Absichten, noch die Begierde, neue Vortheile zu erreichen, zu denen Wir kein Recht hätten, zum Vorgezuge unserer Thuns und zur Umrüstung der Umrüstung geführt haben, die den gegenwärtigen Kampf zum unermesslichen Vertheuerung haben. Wir haben einzig und allein den Zweck gehabt, die feindlich anzunehmenden Freizeiten der rechtgläubigen Kirche und unsere Glaubensgenossen vor dem Ueberhandnehmen fremder Regierungen oder haben uns geheimen gewinnbringenden Absichten angeschlossen, die uns ganz fremd waren, haben sich in die Führung dieser Angelegenheit und endlich eine feindliche Allianz gegen Russland geschlossen. Nachdem sie erklärt hatten, ihr Zweck sei die Rettung des osmanischen Reiches, sind sie gegen uns mit gewonnener Hand vorgegangen, und zwar nicht in der Türkei, sondern innerhalb der Grenzen unserer eigenen Staaten; sie haben ihre Angriffe auf alle Punkte gerichtet, die ihnen irgend, mehr oder minder, zugänglich waren: im Baltischen Meere, im Weissen Meer, im Schwarzen Meere, in Janina und selbst auf den entferntesten Küsten des Stillen Ozeans. Dinstag den 11. März d. h. 1854, sind finden überall in unseren Truppen und in unseren Unterthanen aller Stände unerschrockene Kämpfer, begeistert von der Liebe für uns und für das Vaterland, und zu unsern Ehren in diesen schweren Zeiten haben Wir inmitten der Kriegerfälle, die vom Krieg umtreiben sind, ohne Aufheben leuchtende Beispiele und glänzende Beweise dieser Liebe für uns und für das Vaterland, und des Muthes, den sie einflößt.

So groß sind die wiederholten Niederlagen, welche die feindlichen Truppen trotz ihrer innerlichen Liebesbegeisterung im Kampfe erlitten haben, so hart ist der Eindruck des so ungleichen Kampfes, den die Verteidiger der Küsten von Simland, des Klosters von Solowki und des Hafens von Petrosawlow auf dem Kampfe von Schelburg, von Schelburg, so in vor allen Dingen die heroische Verteidigung von Schelburg, so unerschütterlich durch so viele Verwundungen und Verluste, die sie erlitten hat, und mühseligen Thätigkeit, daß selbst unser Heer sie bewundern und der Wahrheit die Ehre geben. Zudem Wir mit demnächstigen Dank gegen Gott die Thaten, die Unerschrockenheit und die Entsagung unserer Truppen zu Lande und zu Wasser, so wie die begnadete Hingabe, welche alle Stände des Reiches befreit, betrachten, dürfen Wir daran wohl das Pfand und das Versprechen einer glücklichen Zukunft erkennen. Veränderungen von unserer Politik als Gegenstand für ein längeres Blutvergießen nicht wünschen, und gewiss. Wir werden alle Lebens-Anstrengungen und Begehungen zurückweisen, vom Verleihen von Land und mit der Gnade unseres Reiches und dem Glücke unserer theuergekauften Unterthanen. Wer eine andere, nicht so wenig heilige Pflicht besteht uns, in diesem heimsuchenden Kampfe uns zu all den Anstrengungen und Opfern bereit zu halten, welche die Größe der Angriffsmission erfordert, die gegen uns gerichtet werden. Kaufen, die Weine treuen Seelne, Wir seid daran gewandt, Nichts zu scheuen, wenn Gott Euch auch zu einem großen und heiligen Werke, wider Euer Vermögen, in langen Jahren der Arbeit erwerben, noch Euer Leben, wider Euer Blut noch das Euer Kinder. Die eble Welt, die Eure Herzen durchdringt seit Beginn dieses Krieges, sie wird in keiner Lage, mit seiner Bedingung erlösen, und wie Ihr fühlt, so fühlt auch Euer Souverain. Wir dankt, mit den Worten, die Kaiser Alexander in einem ähnlichen Jahre sprach, den Satz in der That und das Recht, in dem es erzogen. Jetzt machen gegen uns keine Feinde, um diejenigen Feinde zu vertheidigen, die am tödlichsten sind auf Erden: die Sicherheit und die Ehre des Vaterlandes, Obgleich in Gusschina am 14. Tage des Monats December im Jahre der Gnade 1554 und unseres Reiches im 30. Nikolaus.

Griechenland. In einem Briefe der Triester Ztg. aus Athen vom 29. December wird erzählt, daß die letzten Unterhandlungen in Wien, deren Resultat der Vertrag vom 2. December war, auch nach Griechenland rückgeführt haben. Die Abkündigung des französischen Gesandten, Herrn Korth-Reuen, dieser dem Lande und dem Throne so wenig angenehmen Persönlichkeit, war der erste Schritt zu einer Umschwung in der Politik Frankreichs gegenüber Griechenland. Der Obercommandant der Occupationstruppen, Admiral Barbier de Tinan, führt eine sehr gemäßigtere Sprache, und sein barisches Auftreten hat so ziemlich abgenommen. Der Kriegsminister Kalgas, dieses Schwelgers der französischen Politik, spricht von Penaltät gegen den Thron, und benutzt jede Gelegenheit, sein besonderes magereverfügendes Einnehmen bei Hofe vergessen zu machen.

Nach der Entsendung Nigao Palamides zum Ministerium sollen nun auch die Minister der Justiz und der Marine, welche beide der französischen Partei angehören, durch andere Freunde des Herrn Marfocordates

ersetzt werden, so daß das ganze Ministerium sodann unter dem englischen Einflusse stehen würde, mit Ausnahme des Kriegsministers Kalgas, dessen Entfernung vorläufig nicht möglich ist, dem jedoch späterhin die Gesandtschaft in Paris verhalten sein soll.

Wie schon früher gemeldet, will die Horte von Wiederanbahnung der feindlichen Verhältnisse mit Griechenland Nichts hören, bevor ein Handelsvertrag zu Stande kommt. Einige Woche sind die Grundzüge für diesen Handelsvertrag, in einem Memoire des Herrn Marfocordates vollständig ausgearbeitet, von hier nach Constantinopel gefandt worden, und man erwartet die Rückantwort, um nähere Unterhandlungen anzuknüpfen.

Wiener Nachrichten.

— Se. Majestät der Kaiser Napoleon kam am Se. Majestät Kaiser Franz Joseph für Verleihung des Großkreuzes des St. Stephan-Ordens am 1. febr. verbindlichen Ausdrücken abgefaßte Dankschreiben gerichtet, das, wie das Ael. berichtet, geteilt hier überreicht wurde.

— Ueber den in der letzten Stunde des vergangenen Jahres in Paris abgeschlossenen Eisenbahnvertrag wird die *Beckema* von hier berichtet, daß die stipulirte Summe von 200 Millionen Francs in einem Metall nach Verlauf einer längeren Zeitdauer erst erlegt werden dürfte, allein die *Beckema* habe sich dem Vernehmen nach unter einem verpfllicht, einen sehr namhaften Betrag, mehr als ein Drittel des Zahlungsbetrags, 12 — 13 Raten umfassen, voranz zu beschreiben. Das Geschäft theilt sich in zwei Zweige: in die Ueberzahlung von Staatsrentenbahlen, der nobilsten und den ungünstigen, zum Betribe durch die Geschäftslage während 10 Jahren; ferner in den Verkauf von mehreren ararialischen Eisenbahnen und Eisenwerken, deren fruchtbringender Betrieb ebenfalls auch der Nationalwohlthat förderlich sein wird.

[Strafgerichtshof.] Bei dem hohen k. k. Landesgerichte kam in neuer Zeit ein Straffall zur Unterlegung, der seiner Nebenbühnen wegen nicht ohne allgemeines Interesse sein dürfte. Es wurde nämlich unter dem Namen Joseph B., ein aus Ungarn gebürtiges Individuum, welches sich, theils als Hausknecht, theils vom Tagelohn lebend, hier mehr als zwanzig Jahren in der nächsten Umgebung Wiens aufhielt, wegen eines criminalen Diebstahls als dringlich verurtheilt, verurtheilt, und verurtheilt. Joseph B. wies sich mit einem legalen Heimeinwohner, der seine Person aus, und der Bürgermeister der Gemeinde, in welcher sich Joseph B. aufhielt und schon für langer Zeit aufhielt, daß ihm das keine Anstands, zu nicht geringem Erkranken des Untersuchungsgerichtes, sowie insbesondere des als Jüngling vernehmen des Herrn Bürgermeisters, stellte es sich alsbald sonderbarer Weise heraus, daß das sei mehr als zwanzig Jahren als „Joseph B.“ nach Wien lebende Individuum — eine Witze person, Namens Karoline B. sei, die, um ungehindert ihr Brot zu verdienen, seit so langer Zeit in der Verfassung als Mann fahre. Den Diebstahl, dessen sie beschuldigt wurde, habe sie nicht, und sie werden das nun noch schwerere Delictat dieses abentheuerlichen Beispiels von Frauencriminalität freierzeit mittheilen.

Neueste telegraphische Depeschen.

Constantinopel. Wir erhalten auf dem Landwege über Semlin eine telegraphische Depesche aus Constantinopel vom 28. v. M., von deren Mittheilung zunächst herabzugehen zu werden verdient, daß der Minister der Polizei Saidreisli Pascha als Gouverneur nach Salonik verlegt wurde und noch seinen Nachfolger erhalten hatte. (Erl. Ger.)

Paris. 1. Januar. Der Moniteur schreibt: Ein unerwarteter Erfolg, daß der December-Vertrag eine unizige Vereinigung zwischen Frankreich, England und Österreich bewirkt hat. Als Jährig Oberhause auf Grundlage der vier Garantiepunkte auf Unterhandlungen einzugehen verlangte, ward von den drei Höfen eine Antwort ertheilt, welche die vollständige Solidarität ihrer Interessen und den gänzlichen Einfluß ihrer Anstalten gewährte. Einer Depesche des Generals Garrebert aus Constantinopel vom 25. zufolge herrschte im Lager der Verbündeten gute Verhältnisse, und sie hoffen binnen Kurzem wieder die Offensiv ergriffen zu können. (Erl. Ger.)

Wiener Börsen-Bericht.

Freitag den 5. Januar. — Schlußzeit nach 1 Uhr Nachmittags.

	erhöht	herab		erhöht	herab
5%, Metallanleihe	82 7/8	83	Österreichisch-Anleihen	94 1/2	95
5%, detto Lit. B.	94	95	Nordbahn-Anleihen	113 1/2	113 3/4
5%, Grundentl.-Pbl. n. d.	79 1/2	80	Neu-Bank-Anleihen	112	113
5%, detto ungar. Kronl.	73 1/2	74 1/2	Wien-Anleihen	560	562 1/2
5%, Lomb. Ban. Anl. 1850	97	99	Donau-Dampf-Anl.	535	537
5%, National-Anleihen	85 1/2	86	Dampfschiff-Anleihen	129 1/2	130 1/2
Vorr. vom Jahre 1854	231	232			
ditto „ „ 1859	118 1/2	118 3/4	Amsterd. 2 M.	—	—
ditto „ „ 1854	98 1/2	98 3/4	Amsterd. 3 M.	128 1/2	128 3/4
Nach. Gen. Anl. - Scheine	13	13 1/2	Frankfurt 3 M.	127 1/2	127 3/4
			Vondon 3 M.	124 1/2	124 3/4
Bank-Anleihen mit Bezug	1232	1235	Paris 2 M.	149 1/2	149 3/4
ditto ohne Bezug	—	—	S. Maria-Ducal-Anl.	32 1/2	32 3/4
ditto ohne Einlösung	995	997	Silber-Anl.	29	29 1/2

Die telegraphische Stimmung. Alle Gattungen Fonds 1/2 bis 3/4 höher. Den Anleiherentzinsen nach Nordbahn- und Bank-Anleihen 1/2 bis 2/4, höher gehend. Saluten wenig verändert.

Telegraphische Kursberichte.

Berlin, 4. Januar. 5% 99, 6% 99, 7% 100, 1854 78 1/2.
Frankfurt, 4. Januar. Wechselkurs: 100/100; 4 1/2% 55 1/2, 5% 64;
Wien 3%, Bank-Anleihen 99, 1854 78 1/2.
London, 4. Januar 3 Uhr. Genf 90.
Amsterdam, 3. Januar. 2%, 3%, 5%, 6%, 6 1/2%, 6 3/4%, 7%, 7 1/2%,
National-Anleihen 65 1/2.

Feuilleton.

Federzeichnungen aus dem Gerichtsleben.

1. Eigenthümlicher Anfang einer „Prar.“

(Fortsetzung.)

66. Zu wenigen Augenblicken lebte der Antsdiener aus den inneren Verhältnissen der Aufnahmefängnis zurück, welche die Wohnung des Kerkermeisters beten; ihm auf dem Fuße folgte der Kestere selbst. Nach dem Genuße des Herrn Kerkermeisters zu schlafen, welches gegen die volle Uniform des stigmatischen Schutzmannes gar sehr abwich, mochte der Antsdiener die Autorität im Gefangenenhause, welche immer zugleich als Chef der Aufnahmefängnis fungirt, bereits im Bette, vielleicht gar schon in den ersten des Schlafes angetroffen haben, denn ein Hemd mit einer Unterhose steckte die ganze Kleidung des Großwürdenträgers im Departement der Separationen, welcher durchaus nicht hundertfünfzig nur noch durch eine alte Rasenbille vervollständigt wurde, deren colossale Gläser wenigstens drei Zoll im Durchmesser und sechs Zoll Umfang hatten. Unendlich hoch und unendlich mager, wie er war, kostete dieser Thierspinner in seiner an 16 Umräume der Menschheit streifenden Uniform dem Gefangenen nicht ein Geringes, ein so daß sich Kestere bei seiner Erscheinung unwillkürlich an seinen Goldsaat erhob, und jeden Versuch, sich solchen Händen durch nachtheilige Darstellung des wahren Sachverhaltes zu entziehen, heimlich abgab. Der Kerkermeister mußte seinerseits den Eingekerkerten schlaunenden Blickes, und bemerkte gegen den Antsdiener schnarrenden Tones: „Wie sieht doch der Mensch aus! verabschieden Sie ihm provisoirisch aus dem Communiensvertrage eine Hufe und eine Nade, nebst einem Paar Zantoffeln!“

Grüßte durch diese Worte unterzog der Inhaftirte seine Persönlichkeit ihrer genauen Veranschaulichung, deren Ergebnis sich allerdings als sehr vernünftig und civilisirten Menschen gegenüber durchaus nicht als unphysischemerth herausstellte. Die häuslichen Studien in den Maschinen- und Seeregionen hatten des Gefangenen Stiesel und Weinleider mit einer fingerbilden, schneidenden Kruste überzogen, welche selbst ganze Partien des Nadeln überdeckte. Obwohl es ganz natürlich, die angenehme Aussicht gegenüber, in diesen schneidenden Kruste eine ganze Nacht zubringen zu müssen, wählte sich doch Alles in dem Inhaftirten gegen die Anlegung der ihm aufbewahrenden Inhaftirtensteile, an deren Befestigung aus den im Locale der Aufnahmefängnis deponirten Communiensverträgen die willkürliche Antsdiener gleich machte. Da half kein Widerstreben. Der Gefangene mußte die raube Inhaftirtensteile mit dem weißen Seiden und den Pantoffeln anlegen, nachdem über seine abgelegten Toilettenstücke, welche im Bureau der Aufnahmefängnis zurückblieben, ein genaues Protocoll angefertigt werden. Der Antsdiener wurde hierauf beordert, eine genaue Untersuchung an dem Körper des Inhaftirten vorzunehmen, um sicherzustellen, ob sich nichts an Waffen und Werkzeugen bei demselben vorfindet. Nachdem alle Rippen sorgfältig von der geschäftigsten Antsdiener Hand betastet worden, las der Kerkermeister in schnarrendem Tonalle dem Verhafteten folgenden Aufnahmefeststellung vor, den derselbe darauf zu unterschreiben aufgedruckt wurde: „Von den bei dem Inhaftirten Heodor Wilhelm, welcher am 17. September 1841 Abends der hiesigen Aufnahmefängnis eingeliefert wurde, vorgefundenen Sachen wurde Nachstehendes hiermit benotet:

1. Eine blau und schwarz farbrige Westhose, deren Art und Weisheit im Augenblick nicht festgelegt werden kann, da sie mit Koth über und über bedeckt ist.
2. Ein schwarzzuckerer Rock mit Metallknöpfen besetzt, in gutem Zustande.
3. Ein schwarzer Seidenenlinderhut, ganz eingedrückt, mit gebrochenen Rippen.
4. Eine Brieftasche von blauem Saffianleder mit Sticker, darstellend einen Knaben, welcher mit einem Pfeile bewaffnet ist und auf ein Weibbild zielt.
5. Eine Brieftasche von 17 Gulden 13 Kreuzern in verschiedenen Münzsorten, welche sich in der sub 4 gedachten Brieftasche vorfindet und nachweislich von Diebstählen herrühren dürfte.
6. Einhalb eine Cigarettenboxe von braunem Leder mit sieben Stück Cigaretten.

Jährten Sie den Menschen in die Separation Nr. IX!“ befohl nun, nachdem die Verlesung beendet, der Kerkermeister, und verabschieden Sie ihn wie auf Weiteres die ordinäre Koth!“

Der Vice-Gefangenenwärter setzte sich gleich in Bewegung, um dieser Ehre zunächst durch die Aufführung einer Latente Genüge zu leisten. Der

Kerkermeister zog sich nach vollzogener Werte in die inneren Gemächer zurück, und Heodor war unwillkürlich den Annehmlichkeiten der Separation Nr. IX auf unbestimmte Zeit, jedenfalls für die nächste Nacht, preisgegeben, was denn doch etwas wehmüthige Erinnerungen an den noch vor einigen Stunden so schmucke angebildeten Dachkammerantendenschlag des schwarzen Bären in seiner gedrückten Seele wahrte.

Als ein dem Gefangnisse nun aller Form Rechts Überantworteter wurde Heodor mit feierlicher Umhüllung und großem Aufwande von Vorhutsmaßregeln in die Separation Nr. IX geleitet.

Während der Vice-Gefangenenwärter mit seinem beweglichen Richte den Zug durch die säuerlich dunklen Hallen, welche nach dem schwärzigen Hügel des ersten Stockwerkes führten, eröffnet, schloß der Stadthausmann, diesmal mit geeignetem Sichel, die Escortation in das Unterfangensgefängnis. Eine eiserne Thür wurde aufgeriegelt und zwischen den in bunterfarbigem Kiste Inhaftirten Angeln ging es einen langen, mit Riegeln gepflasterten Geröhr hinab, an dessen Ende die Separation Nr. IX befand. Des Vice-Gefangenenwärters Schlüsselbund rasselte, die Thür der Nr. IX flog unter einem gewichtigen Niederdruck des Wärters auf — und fiel, nachdem man den Gefangenen in den dunklen Raum geschoben, wieder hinter ihm zu. Heodor hörte den Schlüssel knarrend im Schloße sich herumdrehen, dann wurde von außen durch einen wiederholten Druck gerührt, ob die Thür wirklich fest verschlossen sei — dann verhallender Schritte Geruch, und — der Gefangene fand in der dunklen Zelle rathlos, wohin er seinen müden Körper zu treten habe.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

[Schauspiel.] In München kommt der „Fischer von Ravenna“ am 16. d. M. zur Aufführung.

— Robert Diezels Trauerspiel „Johannes Nathenow“ ist nun auch im Buchhandel erschienen.

— Das Vermögen des Prager Theater-Benüthmensinstituts betrug zu Ende des Monats October v. J. in 144,175 fl. 22¹ kr. 69 M. Pensionen und 1144,000 fl. werden im demselben jährigen Stande monatlich 912 fl. 24 kr. 69 M. gezahlt. Derselbe besteht 15 ehemalige Mitglieder des Prager Theaters; im Laufe des vorigen Jahres sind vier neue Pensionirungen vorgekommen, nämlich der Hr. Greß, Greßler und Jern und der Frau Binder. Im längsten (eit 1. Februar 1834) bezieht die Pension die Schauspielerin Frau Dierke Brunetti. Jährliche Gnadepensionen erhalten vier Witwen.

— Der bekannte Uebersetzer aus dem Russischen, Hr. Aug. v. Wiedert, hat vor ein paar Tagen im Saale der Singakademie in Berlin den „Meister“ Karpel von Gogol, vorgelesen. Das trefflich bearbeitete Stück gewährt einen überraschenden Einblick in russische Zustände, und zeichnet sich durch Humor und Reiz aus.

[Musik.] Äußerst merkwürdig und vom Schöpfer Theater sang geßern am 4. d. d. Operntheater die Amina in der „Nachtwandlerin.“ Der Erfolg war wenig schmeichlich.

— Gegen Ende Jänner kommen im Berliner Dramas die Oper „Des Meisters Werk“ und ein neues Ballet von Paul Taglioni, „Hercules II.“ zur Aufführung.

— Aus London hat man, um die Langweile im Lager vor Sebastopol zu verdrängen, 22,000 Bände dorthin geschickt. Keunen und Jontanen nicht mangelnd. Es befinden sich darunter 200 Exemplare von der englischen Uebersetzung der „Vorlesungen“ Berthold Ruchardt's.

— Die Kunstreiterin Glorietine hat im Circus u. a. einen Reiter vom Pferde und lag einen reichen Glorietine-Fabricanten zu, der trotz der auf ihn gefallenen Pferde mit einigen Confulsen davonkam. Kaum bergestellt, bot er der Schönen, die ihm von dem Schulpferde zugefallen worden, seine Hand und seine hübschen Nenten an. Beides wurde bereitwillig angenommen.

— Ein Verzeichniß der Vircualienpreise, die in Prag im Monate Septem. ber 1742, zur Zeit der französischen Occupation bestanden, theilt der Kunz nach einem alten Placate mit. Das diese Preise mit den gegenwärtigen, wahrlich nicht niedrigen Lebensmittelpreisen keinen Vergleich ausstellen können, geht aus nachfolgenden Beispielen hervor: Ein Pfund Rindfleisch 1 fl. 30 kr., ein Pfund Kalbfleisch 2 fl., ein Fasan 8 fl., eine Gans gebackt 8 fl., ein Indio 30 fl., eine Gans 1 fl., ein Kanarienvogel 2 fl. 30 kr., ein Paar junger Tauben 2 fl., ein Pfund Schinken 1 fl. 30 kr., ein Pfund Butter 1 fl. 21 kr., drei Pfund Karssen 16 fl., ein Gering 20 fl., ein Strich Erdbeerehl 20 fl., ein Strich Lettenmehl 30 fl., ein Strich schöner Oranpen 54 fl. 24 kr., ein Seidel Salz 15 fl., ein Schoß Bier 15 fl., ein frisches Ei 17 kr., ein Seidel Milch 36 kr., zwei gekochte Rüben 6 kr., ein Brod, das fünf 3 kr. kostet, 12 kr., schwarzes Commisbrot 30 kr., ein Pfefferdielehl 15 kr., ein Apfel 3 kr., eine Sinte 1 kr. 12 M.

— Um vortheilhaften Antheil an der Wiener Weltfiera zu erlangen, hat der König von England zu Windsor, mit Genehmigung der Schloßbesitzer drei sehr schöne Pendulen aus dem Schloß, die Prinz Albert selbst geschenkt hatte, sorgfältig eingekauft an Lord Raglan, General-Carabert und den Herzog von Cambridge als Geschenk gesandt.

